

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

**Heft:** 42

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

2. In die Eisenbahnabtheilung des Generalstabes können auch andere geeignete Offiziere eingetheilt werden als solche, welche der Administration und dem Betrieb der Eisenbahnen angehören.

3. Der Austritt eines Offiziers aus dem Dienste einer Eisenbahn-Gesellschaft bedingt nicht auch seinen Austritt aus der Eisenbahnabtheilung des Generalstabes.

Tritt ein der Eisenbahnabtheilung angehörender und noch im dienstpflichtigen Alter stehender Offizier aus dem Stabe aus, so ist derselbe seinem Grade entsprechend anderweitig einzutheilen, oder wenn der Stand seiner militärischen Kenntnisse für diesen Grad nicht ausreicht, in die Klasse der Stauerzahlenden zu versetzen.

Um dieser letztern Eventualität möglichst vorzubeugen, ist hierauf bei künftigen Aufnahmen entsprechende Rücksicht zu nehmen.

4. Die Stärke und Zusammensetzung der Eisenbahnabtheilung ist gesetzlich nicht normirt; dieselbe hat sich dem Bedürfnisse anzupassen. Dem Bundesrath bleibt vorbehalten, so oft es sich um Neuaufnahmen handelt, diese Bedürfnisse in Erwägung zu ziehen.

5. Die Frage der Form der Ernennungsakte (Brevets) der Offiziere der Eisenbahnabtheilung des Generalstabes ist durch den Beschluß des Bundesrathes vom 3. Mai abhin bereits erledigt.

6. Diefem Beschlusse entsprechend tragen die Offiziere der Eisenbahnabtheilung die Uniform des Generalstabes, jedoch mit einem entsprechenden Unterscheidungszeichen, dessen nähere Feststellung noch vorbehalten bleibt.

— (Militär-Literatur.) Von Herrn Oberst-Divisionär E. Rothpletz ist soeben der erste Theil eines neuen Werkes „die Führung der Armeedivision“ erschienen. Der Name des Herrn Verfassers bürgt uns für eine gebliegene Arbeit von hohem Interesse. Wir werden das Werk später ausführlich besprechen. Für heute begnügen wir uns auf diese neue und lehrreiche Arbeit aufmerksam zu machen. Das Buch ist im Verlag von Drell Köhler & Comp. in Zürich erschienen.

## U s l a n d.

Rußland. (Die Geschichte des Kosaken-Garde-Regiments) ist im russischen „Invalden“ vom 10. (22.) Juni 1876 veröffentlicht worden. Wir entnehmen derselben:

„Das Garde-Regiment ist aus allen Kosaken-Regimentern formirt, die Blüthe der Don'schen Jugend ist in ihm vereinigt, daher können sich alle, auch die fernstgelegenen Lande des Don'schen Gebietes, seines ruhmvollen Bestandes rühmen. Dem Dichter mag es überlassen bleiben, die Thaten dieses Elite-Corps zu besingen, wir freuen uns vorerhand seiner nun erschienenen Regiments-Geschichte, und indem wir es thun, wollen wir unsere Sympathie für das Kosakenthum bezeugen.

Den Grund zur Errichtung des Kosaken-Garde-Regiments legte Fürst Potemkin, über dessen Wunsch der Feld-Ataman Suchin im Jahre 1774 fünfundsiebzig Jünglinge der angesehensten Don'schen Familien behufs festlicherer Begehung des Kutschuk-Rainard'schen Friedensschlusses zur Bildung einer Ehrengarde anwerben ließ. Ihr erster Commandant war Graf Orloff.

Ende des Jahres 1775 wurde diese Garde durch eine gleiche Anzahl Don'scher Jugend abgelöst. Im Jahre 1776 stiftete man für diese, wie auch für eine zweite Hofgarde-Abtheilung — die tschuguliew'sche — einen besonderen Etat; ihre Dienstdauer war auf zwei Jahre festgesetzt; neben diesen 2 Abtheilungen wurde unter dem Thronfolger Paul Petrovitch eine dritte aufgestellt. Im Jahre 1796, am Tage nach der Thronbesteigung Zar Paul I., sind diese 3 Commanden mit der Leibgarde-Escadron zu einem Kosaken-Leibgarde-Regiment vereinigt worden; zum ersten Commandanten dieses, Anfangs aus 2, später aus 3 Escadronen bestehenden Regimentes, ernannte der Kaiser den Generalleutnant Denisoff.

Die ersten Kriegsaffecten, an denen die Leibgarde-Kosaken theilnahmen, fallen in die Zeit der holländischen Expedition unter

General Hermann im Jahre 1793, an welcher 60 Garde-Kosaken mit 4 Offizieren theilnahmen. Unglücklich des Mißglückens dieser Unternehmung fand dies Häuflein doch mehrfach Gelegenheit sich auszuzeichnen; so verdient unter anderem das Benehmen des Lieutenant Davidoff, der mit wenigen Mann den Franzosen eine erbeutete russische Fahne wieder abjagte, einer besondern Erwähnung.

Im Jahre 1805 betheiligten sich 2 Escadronen des Garde-Kosaken-Regiments an dem österreichisch-russischen Kriege gegen Frankreich. In der Schlacht bei Austerlitz ermöglichten sie durch ihren unerwarteten Angriff in die Flanke der französischen Cavallerie den unbehinderten Rückzug des Infanterie-Garde-Corps und verdienten sich die ihnen gewordene Anerkennung ihres Muthes.

Das Jahr 1807 findet wieder 2 Escadronen dieser Truppe bei Gutstadt, Friedland und anderen feindlichen Rencontren ruhmvoll thätig.

Die so ehrenhaft begonnene Laufbahn setzten von nun an die Leibgarde-Kosaken in gleicher Weise fort, denn wir sehen wieder das Jahr darauf 1808 zwei Escadronen unter Commando des Grafen Deloff-Denisoff in Finnland. Ungeachtet der rauhen Wintersonne, wurden sie stets zu den ausgreifendsten Reconnoissirungen und zum kleinen Kriege verwendet, wobei sie sich mehrfache Lorbeeren sammelten, so z. B. durch die Erbeutung von 6 in Action gestandenen Geschützen; doch wurden durch die Anstrengungen dieser Campagne ihre Reihen stark gelichtet, und kaum die Hälfte der Ausmarschirten kehrte nach Petersburg zurück.

Nun kam das Jahr 1812! und mit ihm die ruhmreichste Epoche des Kosakenthums, also auch des Garde-Regiments. Es rückte mit 4 Escadronen — die 4. jene vom schwarzen Meere — von Petersburg ab, und bildete unter Commando des Fürsten Schachowoff die Avantgarde der Armee. Es nahm hervorragenden Antheil an den Gefechten von Witebsk, Smolensk, Lubin und beim Kloster Koloeko. — Bei Borodino betheiligten sich die Leibgarde-Kosaken bei der berühmten Attaque des Uwaroff. Nach dem Rückzuge Napoleon's von Moskau machte sich diese Elite-Truppe besonders in den Gefechten von Tarutin, Burgama, Kasno und Kovna bemerkbar, in welcher letzterem sie die Franzosenreste auf das andere Niemen-Ufer verjagte.

Im Jahre 1813 bildete dieses Regiment in der denkwürdigen Völkerschlacht von Leipzig die Leibgarde des Kaisers Alexander, zeichnete sich aber auch durch ihr rasches Anstürmen gegen die französischen Dragoner- und Kürassier-Escadronen vorthellhaft aus. — Ein besonderes Ruhmesblatt hat das Jahr 1814 ihrer Thatengeschichte beigefügt und zwar ob ihres Verhaltens im Gefechte Fere-Champenoise, in welchem sie sich durch den ungestümsten und erfolgreichsten Angriff auf französische Quartiere hervorthaten.

Nach dem Einzuge der Allirten in Paris wurden sie nach Petersburg zurückbeordert, wo ihnen für ihr Wohlverhalten in den Jahren 1812 und 1813 vom Kaiser Alexander silberne Trompeten verliehen wurden. Aus selbem Grunde erhielten sie später vom Kaiser Nikolaus Standarten mit dem Bildnisse des heiligen Georg.

In den späteren Kriegen der Jahre 1828 und 1831 waren die Leibgarde-Kosaken auch nicht von der Theilnahme ausgeschlossen.

In der ungarischen Campagne waren sie nur bis Polen vorgeschoben, um nach Beendigung derselben wieder nach Petersburg zurückgezogen zu werden.

Im orientalischen Kriege hatten sie die finnländischen Grenzen zu sichern.

Ihre letzte kriegerische Thätigkeit fällt in das Jahr 1863 im nordwestlichen Ländergebiete, wo sie sich an den Kämpfen gegen die aufständischen Polen mehrfach betheiligten.

## B e r s h i e d e n e s.

— (Türkisch-serbischer Krieg.) Die Militär-Zeitung, Wien, 4. Oct., entnimmt aus englischen Blättern dem